



# RATHAUS-DEPESCHE

AUSGABE NR. 167

JULI 2018

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

## VORWORT

### Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

ich möchte mich Ihnen heute als Nachfolger von Lorenz Gradl und somit neuer stellvertretender Fraktionsvorsitzender vorstellen. Ich freue mich sehr, dass ich bei den Wahlen Ende April das Vertrauen meiner KollegInnen für dieses Amt bekommen habe.

Seit dem Jahr 2014 darf ich mich als wohnungspolitischer Sprecher einem der wichtigsten Themenfelder gegenwärtiger Kommunalpolitik widmen. Auch wenn wir in Nürnberg bereits zahlreiche gute Ansätze zur Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums verfolgen, werden wir unser Engagement in diesem Bereich in den zwei Jahren vor der Kommunalwahl sicherlich noch weiter verstärken müssen, u.a. in dem wir einen verstärkten Blick auf das genossenschaftliche Wohnungswesen werfen.

Damit unsere Kommune jedoch auch weiter eine so lebens- und lebenswerte Stadt bleibt, braucht es aus meiner Sicht natürlich mehr: bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr, wirklich gelebte Inklusion auf allen Ebenen und ein solidarisches Zusammenstehen der Stadtgesellschaft gegen alte und neue Rassisten in unserem Land. Ich freue mich auf die Arbeit innerhalb der Fraktion und das Gespräch mit Ihnen allen. Sprechen Sie mich und uns jederzeit an. Genauso wie wir es unter anderem mit dem Format Rathaus tour vor haben – mehr dazu lesen Sie in dieser Depesche.

Ihr/euer

**Fabian Meissner**  
Stv. Fraktionsvorsitzender



## STADTRATSBESCHLÜSSE STÄRKEN GRÜN UND BRUNNEN IN DER STADT

Fragt man, was in Nürnberg noch besser laufen könnte, ist einer der häufigsten Wünsche: Nürnberg soll grüner werden. Die Bürger- und Industriestadt kann im Vergleich mit großen Residenzstädten leider nicht mit ausgedehnten Parkanlagen wie dem Englischen Garten oder breiten grünen Boulevards wie der Leopoldstraße aufwarten.

Zudem lassen Klimawandel und zunehmende Hitzeperioden die Bedeutung von Grün und Wasser fürs Stadtklima wachsen. Gleichzeitig resultiert aus der hohen Attraktivität unserer Stadt mit dem daraus folgenden Bevölkerungswachstum, aber auch aus Mietpreissteigerungen zunehmend Siedlungsdruck auf bisher freie Flächen. Da zugleich auch die Wirtschaft nicht ohne Gewerbeflächen auskommt, steigt die Konkurrenz um die Fläche.

Für die SPD-Fraktion ist klar: das Grün darf dabei nicht zu kurz kommen. Dafür stehen zwei zuletzt gefasste Be-

schlüsse im Stadtrat: So werden die Budgets für den Grünflächenankauf zur Sicherung bestehender Grünflächen deutlich erhöht und für den Brunnenunterhalt – aufgrund des erfolgreichen Antrags der SPD-Fraktion

zur Pflege und Reaktivierung von Brunnen – verdoppelt. Das Ziel: Alle 178 öffentlich zugänglichen Brunnen – leider sind momentan noch 59 Anlagen wegen technischer Probleme stillgelegt – sollen im Nürnberger Sommer wieder sprudeln und die Menschen erfrischen. Erfreulicherweise gab es in den letzten Jahren keine Flächenreduzierung beim Grün und Jahr für Jahr werden mehr Straßenbäume gepflanzt,



Der Masterplan Freiraum wirkt: An der Insel Schütt ist eine gern genutzte grüne Oase am Pegnitzufer entstanden.

als gefällt werden müssen. Allein in diesem Frühjahr pflanzte SÖR 308 Bäume im ganzen Stadtgebiet – und bei den Baumpatenschaften wurde dank vieler ehrenamtlich Engagierter die 1.000er Marke bereits geknackt.

Anders als in andern deutschen Städten entstehen bei uns in Nürnberg auch neue Parks - der Quellepark z.B., der bald im Nürnberger Westen für mehr Grün sorgen wird, und mittelfristig die Parks in den geplanten Neubaugebieten an der Brunecker Straße, in Wetzendorf sowie im Tiefen Feld. Im Mittelfristigen Investitionsplan stehen bis 2020 für das Grün-Gesamtkonzept des sogenannten Masterplan Freiraum insgesamt 7,5 Mio. Euro zur Verfügung – ohne Berücksichtigung der vielen anderen Töpfe, die z.B. im Rahmen der Städtebauförderung oder bei der Bauplanung durch Investoren fließen.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen und erfreuen sich großer Belieb-

heit wie etwa das Projekt „Stadt am Fluss“, das die SPD-Fraktion seit 2008 verfolgt. So locken die Pegnitzstufen auf der Insel Schütt oder auch der Zugang im neugestalteten Kontumazgarten ziemlich viele Menschen an. In unserem verdichteten Stadtraum gilt es, auch die kleinste Chance zu nutzen – auch Pocketparks wie an der Christuskirche oder demnächst in der Nonnengasse schaffen kleine „Ruhe- bzw. Erholungsinseln“.

Der Beschluss zum Naturschutzgebiet Pegnitztal-Ost war ein wichtiger Schritt zum Erhalt der Biodiversität in der Stadt. Hier setzt auch SÖR an, der mit reduziertem Mähen und dem bewussten Liegenlassen der Gras-Mahd neue Lebensräume für Kleinlebewesen

schafft. Und auch wenn es auf den ersten Blick nicht so scheinen mag, so steckt am Ende dahinter doch Strategie.

Weitere größere Projekte stehen kurz bevor oder sind in Planung: die Umgestaltung vom Nelson-Mandela-Platz, wo sich das triste Grau in eine attraktive Grünfläche verwandelt, der Cramer-Klett-Park, der eine Frischzellenkur erhält, der Nägeleinsplatz mit der Bürgerbeteiligung für mehr Grün und Zugang zum Wasser. Auch kleinere Vorhaben von Politik und Verwaltung stärken das Grün: Das Bündnis Biodiversität kann ab 2018 über einen Jahrestopf von 10.000 Euro verfügen. Und auch die Weide hinterm Bahnhof bleibt, der neue Radweg wird sich künftig um sie herumschlängeln.

Weitere Informationen: Christine Kayser, Anja Pröhl-Kammerer, Lorenz Gradl; [spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)

## SPD-STADTRATSFRAKTION BESUCHT DIE PARTNERSTADT SKOPJE

Anfang Mai besuchte ein Teil der SPD-Stadtratsfraktion die Nürnberger Partnerstadt Skopje in Mazedonien. Ein Highlight war dabei das Pflanzen eines „Baums für die Menschenrechte“ vor dem Gerichtsgebäude in Skopje. Er ist dem Artikel 10 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gewidmet: „Jeder hat das Recht auf ein faires Verfahren“.

Der Artikel wurde von dem erst im letzten Herbst gewählten neuen sozialdemokratischen Oberbürgermeister gewählt und setzt in dem von Korruption geplagten Land durchaus ein Zeichen. Skopje ist neben Krakau damit die zweite Partnerstadt Nürnbergs, in der ein solcher Menschenrechtsbaum steht. In Nürnberg selbst sind nach über 10 Jahren der Aktion bereits 80 solcher Bäume zu finden. Neben einem Austausch mit dem OB und sozialdemokrati-

schen Amtskolleginnen und -kollegen waren die Stadträte auch beeindruckt von dem Besuch des Kindergartens in dem Romaviertel Shutka, mit dem



eine Kooperation besteht und von der anschließenden Führung durch das Viertel sowie dem Gespräch mit der Lokalverwaltung der Roma.

Mit vielen teils gegensätzlichen Eindrücken kehrten die Stadträte nach 4 Tagen zurück – man war begeistert

von der Freundlichkeit der Menschen, der Vielfalt der Landschaft mit seinen Bergen und Seen und der Schönheit des Landes; andererseits wirken Projekte wie das durch die konservative Vorgängerregierung geschätzt mehr als 200 Mio. Euro teure Stadtentwicklungsprojekt „Skopje 2014“ auf uns oftmals irritierend und sind kaum nachvollziehbar.

Die historisierenden teils nationalistisch anmutenden Gebäude, die vielen teils martialischen Statuen und neuen „alten“ Fassaden erwecken

oftmals eher den Eindruck eines skurrilen Disneyland. Unser wunderbarer Reiseführer Manos brachte uns zusätzlich die Geschichte und auch aktuellen Themen und Probleme des multireligiösen und -ethnischen Landes näher.

## STAATSRGIERUNG MUSS BEI DROGENKONSUMRÄUMEN EINLENKEN

Nachdem sich Anfang Juni die CSU im Münchner Rathaus per Antrag für einen Drogenkonsumraum ausgesprochen hat, wächst auch in Nürnberg die Hoffnung, dass die von der CSU geführte Staatsregierung ihre jahrelange Blockadehaltung aufgibt. SPD und Grüne hatten in Anträgen immer wieder einen Modellversuch für einen Drogenkonsumraum in Nürnberg gefordert.

Auch schon vor der Kehrtwende der Münchner CSU gab es in der Landeshauptstadt wie in der Frankennetropole Ratsmehrheiten für solche Modellversuche – zumal die Erfah-

rungen damit aus anderen Bundesländern positiv sind. Befürchtungen einer Zunahme bei Kriminalität und Drogenhandel haben sich nicht bewahrheitet. Fachleute betonen immer wieder die Vorteile, die ein Konsumraum mit medizinisch geschultem Personal hat. Es kann in Notfällen z.B. bei Überdosierung auf der Stelle reagieren. Und es kann vor Ort eine niedrigschwellige Hilfe anbieten. Trotzdem hat sich die CSU auf Landesebene bisher immer geweigert, entsprechende gesetzliche Grundlagen zu schaffen und damit den Kommunen die Erlaubnis für den Betrieb zu erteilen.

Bayern ist seit Jahren das Bundesland mit den meisten Drogentoten und Nürnberg war hier lange Jahre trauriger Spitzenreiter.

Daraus ergibt sich dringend Handlungsbedarf, da offensichtlich die bisherige Drogenpolitik des Freistaats nicht ausreicht. SPD und Grüne hoffen nun, dass auch die Nürnberger CSU-Fraktion dem Beispiel aus München folgt und so der Druck der kommunalen Familie auf die Staatsregierung weiter wächst.



Weitere Informationen: Anita Wojciechowski; [spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)

## DIE STADTRÄTE KOMMEN IN DIE STADTTEILE UND HÖREN ZU

Gibt es Dinge, die besser werden müssen? Stört etwas im Stadtviertel? Wir von der Rathaus-SPD hören zu. Wir kümmern uns um die Themen im Stadtteil. Plätze für Kinder, gute Schulen und eine Stadt, in der man gerne lebt, sind uns wichtig.

Mit der Rathaus-Tour machen wir uns auf den Weg in die Wohnviertel. Dort wollen wir mit Ihnen gemeinsam über das sprechen, was wichtig ist. Reden

über das, was wir tun können. Erste Station unserer Rathaus-Tour war der Koberger Platz in der Nordstadt. Am Rande des freitäglichen Wochenmarkts schauten nicht wenige Bewohnerinnen und Bewohner an unserem mobilen Kaffee- und Infostand vorbei und suchten das Gespräch. Bei einem Espresso oder Cappuccino lässt es sich eben auch leichter darüber reden, was am eigenen Stadtteil stört und was besser laufen könnte.

Wir von der Rathaus-SPD hören vor Ort aufmerksam zu und kümmern uns um die Themen. Versprochen.

Schließlich wollen wir nicht alleine über die Stadt bestimmen sondern vielmehr miteinander Nürnberg besser machen. Und so freuen wir von der Rathaus-SPD uns auf die nächsten Stationen unserer Tour!

### 2. Rathaus-Tour mit Straßenkreuzer-Stadtführung

22. Juni um 15 Uhr von der Innenstadt in die Südstadt

### 3. Rathaus-Tour mit Ortsbegehung in Laufamholz

13. Juli 2018 um 16 Uhr an der Kindertagesstätte in der Laufamholzstr. 351

### 4. Rathaus-Tour mit Ortsbegehung in Langwasser

21. September: Haus der Heimat in der Imbuschstr. 1 und Geiza Kinder- und Jugendhauses in der Glogauer Str. 56

### 5. Rathaus-Tour mit Betriebsbesichtigung

16. November 2018: Firma Deinzer in der Kellermannstraße 22 in Kornburg



Rathaus-Tour machte Stopp auf dem Koberger Platz

## STADT NÜRNBERG SOLL BEI BEFRISTUNGEN VORBILD SEIN

Noch immer gibt es in Deutschland zu viele befristete Beschäftigungsverhältnisse. Die Betroffenen und ihre Familien leiden in vielerlei Hinsicht unter den damit einhergehenden Job- und Lebensperspektiven. Aus diesen Gründen ist die SPD-Stadtratsfraktion der Ansicht, dass gerade der öffentliche Dienst mit gutem Beispiel vorangehen und die bisherige Einstellungspraxis kritisch hinterfragen sollte. Deshalb fordert die SPD-Stadtratsfraktion in einem

Antrag einen Bericht der Nürnberger Stadtverwaltung zu Befristungen in den städtischen Dienststellen. Die Rathaus-SPD fordert die Verwaltung zudem auf, sicherzustellen, dass wirklich nur in Ausnahmefällen befristete Arbeitsverträge bei der Stadt geschlossen werden.

Die SPD-Fraktion erkennt dabei durchaus die Problematik, dass gerade bei der Stadt Stellen aufgrund von Projekt- bzw. Drittmittelfinanzierung

nur zeitlich begrenzt geschaffen werden können. Dies bedeutet aber nicht, dass auch die Verträge der dafür eingestellten Personen befristet werden müssen. In einer Stadtverwaltung mit über 10.000 Beschäftigten gibt es bei einer entsprechenden und vorausschauenden Personalplanung auch anderweitige Einsatzmöglichkeiten, davon ist die SPD-Stadtratsfraktion überzeugt.

Weitere Informationen: Gabriele Penzkofer-Röhl; Thorsten Brehm; [spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)



## SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

### Aus den Stadtteilen

#### BUCHENBÜHL, LOHE, HÖFEN, EIBACH, KROTTENBACH, SCHAFFHOF, ALTENFURT

Auch die Privathaushalte und Gewerbebetriebe in Nürnbergs bislang unterversorgten Gebieten Buchenbühl, westliches Lohe, Höfen, Eibach, Krottenbach, Schaffhof und Teilen Altenfurts bekommen nun schnelles Internet. Ab sofort sind in den Ausbaubereichen Geschwindigkeiten von über 30 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) möglich.

#### STEINBÜHL

Jeppe Heins begehrter Kunstbrunnen sprudelt dieses Jahr in der Südstadt. Ab Juli wird der Lieblingsbrunnen der Nürnberger auf dem Aufseßplatz zwischen dem Ex-Kaufhof und dem Spielplatz wieder Kinder und Erwachsene nassspritzen. Damit erfreute er erstmals 2012 die Menschen auf dem Klarissenplatz vor dem Neuen Museum. Die SPD-Stadträtin

Ilka Soldner hatte sich bereits 2016 für diesen Standort in der Südstadt stark gemacht und freut sich, dass dieser Wunsch nun endlich in Erfüllung ging.

#### HUMMELSTEIN

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) saniert den veralteten Spielplatz in der Grünanlage an der Calvinstraße/Ecke Schönweißstraße in Hummelstein. Die Gestaltung des neuen Spielplatzes orientiert sich an Kindern im Alter von drei bis acht Jahren. Neben einer Doppelschaukel mit Eltern-Kind-Sitz gibt es auch eine Sandbaustelle, einen Balancier-Parcours und ein Spielhaus mit Spielküche. Die Kosten betragen rund 110.000 Euro.

#### SCHWEINAU, ST. LEONHARD

Die Skateanlage am Pferdemarkt wird neu gestaltet und somit der Asphaltbelag um den Pool erneuert sowie um weitere Elemente ergänzt. Das Jugendamt hat vorab die Nutzer (Skater, BMX-, Inlineskater- und Scooter-Fahrer) beteiligt und sich mit ihnen auf

einen modifizierten Standard-Plan geeinigt, der noch dieses Jahr in die Tat umgesetzt werden soll – ergänzt durch ein pyramidenförmiges „Hip“ und ein Hindernis-Element.

#### GOSTENHOF, WÖHRD, RÖTHENBACH, ST. LEONHARD

Am U-Bahnhof Gostenhof hat im Juni der Austausch der maroden und seit über drei Jahren eingezäunten U-Bahnhof-Lichtkuppeln entlang der Fürther Straße begonnen. Die insgesamt 42 Kuppeln aus Kunststoff an den U-Bahnhöfen Gostenhof, Bärenschanze und Maximilianstraße werden noch 2018 durch eine Stahl-Glas-Konstruktion ersetzt. Danach sind die 22 Kuppeln der U-Bahnhöfe Rennweg, Röthenbach und Rothenburger Straße dran. Bürgermeister Christian Vogel lässt u.a. auf Anregung der Gostenhofer SPD-Stadträtin Eva Bär auch die Flächen rund um die Kuppeln neu bepflanzen. Mit Blick auf das Insektensterben erhalten hierbei Bienen, Käfer und Falter eigene Lebensräume.